Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr: Mi 4, 1-5

L. Ossa:

V1 Das nachexilische und gerichtsprophetische Buch Micha richtet sich
gegen die heilsprophetische Verklärung der Geschichte und kündigt das
Gericht Gottes an, im Gegensatz zu der offiziellen Heilserwartung,

  6, 1-5.Gott fordert in der Person Michas die Bevölkerung heraus, sich
gegen bzw. vor Gott öffentlich zu verantworten.Formal eröffnet die
Perikope eine Gerichtsverhandlung vor Gott in der das Volk angeklagt  wird.

V2 Als Zeug\*Innen stehen in der fiktiven? Verhandlung die Berge und das
Erdinnere, dies wohl, um die Reichweite und Geltung der Kritik zu
vergrößern - oder , weil der prophetischen Kritik niemand zuhört.

Eine direkte Aufforderung an Israel fordert es heraus, den Rechtsstreit
nicht zu  ignorieren:

V3-6 argumentiert  Gott wie ein abgewiesener Partner eines Liebes-
Paares aus einer Position der Schwäche,  mit  einem Vorwurf als
Verlierer und zieht mit dem Beispiel der Befreiungstaten, die Gott für
Israel erwiesen habe, vor Gericht in eigener Sache. Den Zuhörenden
bleibt eher der Eindruck, dass dieser  Verlierer, also Gott, mit seinen
Beispielen auch nicht durchdringt, also schlechte Karten hat.

V7 Die Antwort auf Gottes Rechtfertigung begibt sich in den Bereich des
Verlierers: im Opferkatalog :auch wertvollen Opfer werde Gott nicht
anerkennen; die Lage ist also verfahren und bleibt es.

  V8 ein Rechtssatz-als bekannt vorausgesetzt,-, v.a  kann eine Lösung sein.

Er hört sich an wie aus einer Sammlung Weisheitsätze aus der
Erfahrungsweisheit ("ältere Weisheit", Sprüche 10ff entnommen.)
s. Amos 5, 21ff